Aargauer Zeitung, 25. Februar 2016

Frau Janine Müller hat einen guten Artikel über unseren Einsatz geschrieben

Neue Wohnungen im «Unterhag» – allerdings für Vögel

Brugg Im Gebiet «Unterhag» bei der Badi in Altenburg sorgt der Verein BirdLife Brugg für neuen Lebensraum für verschiedene und seltene Vogelarten.

VON JANINE MÜLLER

Mit Gummistiefeln an den Füssen und einer Leiter unter dem Arm stapft Fritz Suter über die Wiese, steuert auf einen der vielen Bäume im Hochstammobstbaumgarten «Unterhag» zu. Er positioniert die Leiter unter einem Baum, seine Frau Maja reicht ihm einen Nistkasten. Der ist für einen Gartenrotschwanz, meint sie. Auf einer Karte, auf der der gesamte Hochstammobstgarten ersichtlich ist, notiert Gertrud Hartmeier die Nummern der Nistkästen und weist diese dem entsprechenden Baum zu. Gestern Mittwoch hat der Verein BirdLife Brugg zwölf Nistkästen in den Bäumen aufgehängt. Präsidentin Gertrud Hartmeier erklärt: «In Zusammenarbeit mit der Landschaftskommission der Stadt Brugg sowie nach Absprache mit den Grundeigentümern haben wir uns entschlossen, hier an den Bäumen verschiedene Häuschen aufzuhängen.»

«Unser Ziel mit den Nistkästen ist die weitere Aufwertung dieses Gebiets.»
Gertrud Hartmeier
Präsidentin BirdLife Brugg

Finanziert von der Stadt

Finanziert werden die Nistkästen von der Stadt Brugg. «Unser Ziel mit den Nistkästen ist die weitere Aufwertung dieses Gebiets», ergänzt Gertrud Hartmeier. «Der ‹Unterhag› ist ein wunderschöner Ort und beherbergt den letzten Obstgarten der Stadt Brugg.»

In die neuen Vogel-Wohnungen einziehen sollen vor allem seltene Vogelarten, die in den letzten Jahren vor Ort nicht mehr anzutreffen waren. Darunter der Wendehals, der Gartenbaumläufer oder auch der Gartenrotschwanz. Platz finden werden aber auch Meisen und Fledermäuse. Angefertigt wurden die Nistkästen von Fritz Suter. Anders als früher, als Nistkästen noch in den Baumstamm genagelt wurden – was nicht gerade von Vorteil für die Bäume war –, werden sie heute zum Schutz der Bäume an einen Ast gehängt.

BirdLife Brugg hat sich verpflichtet, jeweils im Herbst die Kästen zu kontrollieren, zu reinigen und je nach dem auch zu ersetzen. Trotzdem wird in den ersten Jahren Geduld gefragt sein. So rasch wird sich wahrscheinlich keine seltene Vogelart wieder ansiedeln. «Es braucht Glück, Zeit und Geduld», sagt Gertrud Hartmeier.

Unterstützung ist auch von den Landpächtern nötig. Es sei wichtig, dass die Vögel ihre Nahrung finden. So soll beispielsweise das Gras nicht gleich nach dem Schneiden in Siloballen verpackt werden, damit die Insekten noch etwas länger vor Ort sind. Denn die Insekten bilden die wichtigste Nahrungsquelle für jene Vögel, die BirdLife wieder ansiedeln will.

Maja Suter (v. links), Fritz Suter und Gertrud Hartmann hängen Nistkästen auf. JAM

Teamarbeit ist gefragt und die Hausnummer ist auch sehr wichtig

Gartenrotschwanzkasten

Fledermauskasten

Der Baumläuferkasten muss nahe am Stamm aufgehängt werden.

Der Wendehalskasten (mit einem grösserem Einflugloch) darf nicht zu hoch hängen, sonst gehen Stare rein.

Wo soll der Meisenkasten hin?

Aufgehängt wurden:

1 Baumläuferkasten
2 Gartenrotschwanzkästen
7 Meisenkästen
2 Wendehalskästen
2 Fledermauskästen

Das schöne Gebiet im Unterhag
mit den alten Obstbäumen

Fotos: Maja Suter
Vogelbilder: Beni Herzog
Homepage: Maja Suter / Renate Mosimann